

# TAGBLATT

11. August 2008, 15:30 Uhr

**EILMELDUNG:**

## Wo die Welt noch in Ordnung ist

**Familiengärtnerverein Wittenbach feiert sein 30jähriges Bestehen**



Umstechen, setzen, ernten: In den Wittenbacher Familiengärten gibt es immer etwas zu tun. (Bild: Bild: Gisela Tobler)

**WITTENBACH.** Es gehört zur Tradition, dass der Familiengärtnerverein jeweils am letzten Schulferiensamstag zum Gartenfest einlädt. Dieses Jahr mit doppeltem Grund zum Feiern.

Auf dem Areal Linden gegenüber der Käseerei gibt es ein Fleckchen Erde, wo die Welt noch in Ordnung ist. Es sind die Schrebergärten von Wittenbach mit rund vierzig «Pflanzblätzen», ein

jeder liebevoll gehegt und gepflegt. In einer Idylle mit charmanter Ausstrahlung gedeiht eine Vielfalt an Gemüse, Kräutern, Beeren und Blumen. Samstags wird üblicherweise im Garten gearbeitet, doch am letzten Samstag der Sommerferien steht das traditionelle Gartenfest auf dem Programm. Dieses Jahr mit einem besonders guten Grund zum Feiern: Der Familiengärtnerverein Wittenbach blickt auf sein 30jähriges Bestehen zurück.

### **Familien von der Stationsstrasse**

In der Festwirtschaft herrscht Hochbetrieb. Die Grilladen mit Salaten aus eigenem Anbau sind ebenso begehrt wie die Angebote am Blumen- und Gemüsestand. Der Erlös fliesst in die Vereinskasse, um gemeinsame Anschaffungen zu finanzieren. Spezielle Aktivitäten zum runden Geburtstag seien keine geplant, sagt Vereinspräsident Christian Schneebeili und schmunzelt: «Ausser dass im Tagblatt zum erstenmal über uns berichtet wird.» Ansonsten ist gemütliches Beisammensein bis Mitternacht angesagt.

Unter den Gästen weilt auch Gründerpräsident Peter Ludwig, der vor allem den Behörden ein grosses Lob ausspricht: «Sie standen unserem Wunsch nach einem Schrebergarten von Anfang an wohlwollend gegenüber.» An der Gründungsversammlung vom 6. März 1978 nahmen sieben junge Familien teil. «Die meisten wohnten an der Stationsstrasse», erinnert sich Gründungsmitglied Erich Michel. «Dort herrschte unter den Bewohnern schon immer ein guter Zusammenhalt.»

### **Lauter nette Leute**

Während der ersten vier Vereinsjahre konnte ein Grundstück hinter dem Schulheim Kronbühl bepflanzt werden, bis es der Gemeinde möglich war, das Areal Linden, inklusive eines zinslosen Darlehens von 13 000 Franken, zur Verfügung zu stellen. «Wir haben dann alles selbst erschlossen und parzelliert», sagt Peter Ludwig. Christian Schneebeili – er ist der vierte Präsident – ergänzt: «Zurzeit haben wir 39 Mitglieder, und acht Familien stehen auf der Warteliste.» Zum Verein gehören auch einige Ausländer: Türken, Italiener, Albaner und sogar eine Thailänderin. «Alles ganz nette Leute, die sich gut einfügen und überhaupt keine Probleme machen.»

Der Schrebergarten ist in Wittenbach längst verankert, und es besteht kaum mehr Gefahr, dass man den Familien die Gärten streitig machen will. Das war nicht immer so. In den 90er-Jahren, als nach einem Standort für die neue Sporthalle gesucht wurde, stand eine Zeit lang auch das Linden-Areal zur Debatte.

Auch Gemeindepräsident Albert Etter stattet dem Familiengärtnerverein jeweils einen Besuch ab. Insbesondere für die kulturelle Entwicklung der Gemeinde habe der Verein eine nicht zu unterschätzende Bedeutung, sagt Etter. «Er erfüllt eine hohe soziale Aufgabe und deckt einen Bereich ab, den es so sonst nirgends gibt.»

### **Unvergleichliches Aroma**

Sparen lasse sich mit dem eigenen Garten nicht, sagt Erich Michel. Unter dem Strich sei selbst-gezogenes Gemüse sogar teurer als gekauftes. Dafür wisse man, was man esse. «Das Vertrauen ins eigene Gemüse ist unbezahlbar.» Zudem revanchierten sich die liebevoll gehätschelten Pflanzen mit einem unvergleichlichen Aroma.

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadt/Wo-die-Welt-noch-in-Ordnung-ist;art190,516329>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG  
ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFT SPEICHERUNG ZU  
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE  
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST  
NICHT GESTATTET.